

Juliane Hummitzsch

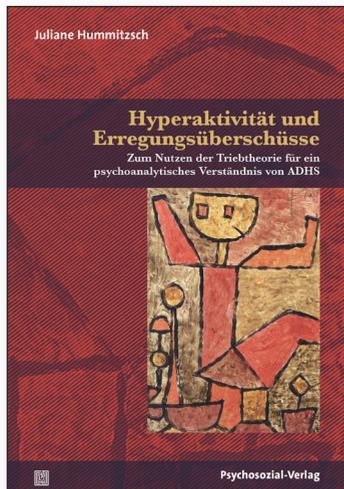
# Hyperaktivität und Erregungsüberschüsse

Zum Nutzen der Triebtheorie für ein psychoanalytisches Verständnis von ADHS

ca. 290 Seiten · Broschur · 36,90 € (D) · 38,00 € (A)

ISBN 978-3-8379-2937-9 · ISBN E-Book 978-3-8379-7696-0

Buchreihe: Forschung Psychosozial · Erscheint im Oktober 2020



Die erste systematische Darstellung der psychoanalytischen ADHS-Debatte im deutschsprachigen Raum seit 1993.

Warum gelingt es Kindern mit ADHS nicht, ihre Erregung produktiv zu nutzen? Unter anderem dieser Frage geht Juliane Hummitzsch nach und macht sich für eine triebtheoretische Lesart von ADHS stark. Über ihre Lektüre von Sigmund Freud, Wilfred Bion und André Green trägt sie dazu bei, die motorisch und in ihrer Aufmerksamkeit unruhigen Kinder differenziert zu verstehen. Die Autorin betont dabei die Bedeutung der Sexualität, der Symbolisierung und des unbewussten Sinns psychischer Symptomatiken, auch für die sogenannten unrepräsentierten Zustände. Die Erregung der betroffenen Kinder kann so als leibliche Verankerung der Affekte betrachtet werden.

Juliane Hummitzsch bietet einen umfassenden Überblick über die psychoanalytische ADHS-Debatte im deutschen Sprachraum und regt dazu an, sich damit auseinanderzusetzen, was die Psychoanalyse als Lehre vom Unbewussten im Unterschied zu anderen Wissenschaften vom Menschen charakterisiert und überzeugend macht.



*Juliane Hummitzsch*, Dipl.-Psych., ist als therapeutische Leitung in einem Sprachheilkindergarten tätig.